



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Lablachère

Zielland: Frankreich

Fachrichtung: Bildung

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 3

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Von Ende August bis Anfang Dezember habe ich bereits ein Praktikum an einer demokratischen Schule in Frankreich (Dijon) absolviert. Eigentlich war geplant, dass dieses Praktikum sechs Monate, also bis Ende Februar, dauert. Da es in dieser Schule diverse Schwierigkeiten gab und die Schüler*innenzahl deswegen stark reduziert war, habe ich mich aber letztendlich dazu entschieden, nach insgesamt drei Monaten die Schule zu wechseln. Um für dieses zweite Praktikum eine Stelle zu finden, habe ich einerseits mit den Menschen in meiner Schule in Dijon darüber gesprochen, welche andere demokratische Schule in Frankreich für mich interessant sein könnte. Um mich zu informieren, habe ich außerdem auf eine Karte eines Netzwerks demokratischer Schulen in Frankreich (EUDEC France) zurückgegriffen, auf der alle Mitgliedsschulen dieses Netzwerks eingezeichnet sind. So habe ich eine handvoll Schulen gefunden, die mich besonders interessierten. Schließlich habe ich mich für die École de la Ferme des Enfants in der Ardèche entschieden und meine Bewerbung um einen Praktikumsplatz war glücklicherweise erfolgreich. Zwischen Beginn der Suche und Zusage lag etwa ein Monat.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Die Unterkunft wird hier von der Schule gestellt, da sich die Schule auf dem Land befindet und mit einem ökologischen sowie intergenerationellen Wohn- und Landwirtschaftsprojekt, einem Écovillage, verflochten ist. Es handelt sich dabei um eine Jurte, die mit einem Heizofen ausgestattet ist.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Da ich schon davor schon in Frankreich war, war dies nicht mehr nötig.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Die FDE ist eine demokratische Schule für Kinder und Jugendliche von 3 bis 19 Jahren; die Schüler*innen haben dort also die freie Wahl, ob sie die angebotenen Kurse, Projekte etc. besuchen oder nicht, es gibt einen Schulrat, in dem gemeinsam z.B. über Schulregeln und Ausgaben entschieden wird und es gibt keine Alterstrennung, also keine Klassen oder Jahrgänge (mit Ausnahme der 3- bis 6-Jährigen, die ihren eigenen Bereich haben). Speziell in der FDE gibt es außerdem Montessori-Pädagoginnen und -Material, da sie als Montessori-Schule gegründet und erst 2016 zu einer demokratischen Schule wurde. Zudem spielt die Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg v.a. beim Umgang mit Konflikten eine besondere Rolle. Als Praktikant habe ich verschiedene Aufgabenbereiche. So biete ich Kurse und Workshops an (Deutsch, Kunst und Jonglieren) und bin zwei mal pro Woche Assistent im Arbeitsbereich für Schüler*innen ab 6 Jahren. Hier ist es meine Aufgabe, die zuständige Montessori-Fachkraft so zu entlasten, dass sie mit einzelnen Kindern mit dem Lernmaterial arbeiten kann. Ich kümmere mich also um die anderen anwesenden Schüler*innen, helfe ihnen bei ihren Tätigkeiten, achte darauf, dass die Regeln eingehalten werden usw. Ein mal in der Woche habe ich die Rolle des sog. Voltigeurs und kündige in der ganzen Schule jeweils zur entsprechenden Uhrzeit die stattfindenden Kurse, Projekte usw. an, kontrolliere die Anwesenheit, nehme Anrufe entgegen und bin Ansprechpartner für Schulmitglieder, die Unterstützung brauchen. Donnerstagnachmittags bin ich schließlich für ein kleines Bistro zuständig, wo wir mit den Kindern Crêpes und Waffeln herstellen und nach Schulschluss verkaufen.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Neben meinen Hobbies und notwendigen Tätigkeiten, wie meinen Vorrat an Feuerholz aufzufüllen, verbringe ich meine Freizeit mit den anderen Menschen, die auf dem Gelände der Schule und des Écovillages leben und/oder arbeiten. Im Haupthaus der Schule gibt es für uns eine Küche und einen Gemeinschaftsraum, wo wir öfter Abende zusammen verbringen, an denen wir z.B. kochen, Spiele spielen oder uns einfach unterhalten. Da es sich bei all diesen Menschen um französische Muttersprachler handelt, profitiere ich auch auf sprachlicher Ebene davon. Allerdings ist es immer noch nötig, dass die anderen versuchen, mich etwas in die Unterhaltungen einzubinden, da ich zwar meist ungefähr verstehe, worüber sie sprechen, aber nicht immer genug, um selbst auch etwas beizutragen.



Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Die Sprachbarriere war zwar nicht unbedingt prinzipiell eine Überraschung, aber es erstaunt mich doch, dass ich auch nach mehreren Monaten in Frankreich immer noch recht viele Verständnisschwierigkeiten habe. Vor allem in der Kommunikation mit den Kindern fällt mir das Verstehen und insbesondere das spontane Antworten nach wie vor häufig schwer, was das Knüpfen von Beziehungen erschwert.

Eine weitere Überraschung war, wie unterschiedlich verschiedene demokratische Schulen im Detail sein können, auch wenn sie auf den ersten Blick erst einmal sehr ähnlich scheinen. So ist beispielsweise die Herangehensweise an Konflikte in der Ferme des Enfants deutlich anders als die der Schule, an der ich vorher war.

Erstaunt bin ich außerdem darüber, wie schnell die Zeit während eines Praktikums im Ausland vergeht, weil ich so viele Erfahrungen mache und viel mehr Ideen für Aktivitäten, Unternehmungen usw. habe, als ich tatsächlich umsetzen kann.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Mit Blick auf den letzten Punkt, der mich überrascht hat, würde ich Praktikant*innen empfehlen, so viel Zeit wie möglich für das Praktikum einzuplanen, weil die Eingewöhnungszeit in kultureller und v.a. in sprachlicher Hinsicht doch sehr lange sein kann, gerade wenn man noch nicht wirklich sicher in der Praktikumsprache ist.